

# Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Waage 2010 Thulâ

Brief Nr. 6 / Zyklus 24 – 23. Sept. bis 23. Okt. 2010 / World Teacher Trust e.V.



## Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,  
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,  
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

# Vaisakhbrief



Brief Nr. 6 / Zyklus 24 – 23. September bis 23. Oktober 2010 – ☞

## Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation. . . . .	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr . . . . .	4
Botschaft für den Monat Waage ☞ . . . . .	5
Botschaft des Lehrers • Grundlose Unterwerfung . . . . .	7
Lord <i>Krishna</i> • <i>GĪTĀ-UPANISHADE</i> — Der zweifältige Aspekt des <i>Yoga</i> . . . . .	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Die Berührung der Gegenwart. . . . .	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Zufriedenheit . . . . .	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Der einzige Schlüssel zum Gruppen. . . . .	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Der einzige Weg. . . . .	12
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT . . . . .	13
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Einweihung . . . . .	14
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Der <i>Avatâr</i> wird im eigenen Land nicht geschätzt. . . . .	15
Gebet eines Laien • 39 . . . . .	16
OKKULTE MEDITATIONEN • Meditation 46 . . . . .	17
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 47. Jahreszeiten – Natur . . . . .	19
<i>RUDRA</i> • 48. <i>Hanîya</i> . . . . .	20
ÜBER DIE LIEBE • 43 . . . . .	21
ÜBER VERÄNDERUNG • 43 . . . . .	22
ÜBER DIE STILLE • 43 . . . . .	23
Hymne an <i>Agni</i> • 43 . . . . .	24
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 36 . . . . .	26
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten . . . . .	27
Meister <i>Morya</i> • Teil 27: Brennende Hitze; Die ruhige Haltung des <i>Thâkurs</i> . . . . .	28
Meister <i>EK</i> • <i>VISHNU PURĀNA</i> — Kapitel V: Die Schöpfung des Impulses der Ideenbildung. . . . .	34
Eine Seite für Jugendliche • Ethik; <i>MITHILA</i> Editorial 56. . . . .	36
PARACELUSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 72 – Reinheit von Gefäß und Inhalt . . . . .	37
Heilen als Pfad zur Seele (Teil 1) . . . . .	39
Kalenderdaten . . . . .	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation. . . . .	3. Umschlagseite
<i>OM</i> . . . . .	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen

E-Mail: [wtt@kulapati.de](mailto:wtt@kulapati.de), Telefon: +49-(0)2196-971811, Telefax: +49-(0)2196-91166

Web: [www.kulapati.de](http://www.kulapati.de) und [www.worldteachertrust.org](http://www.worldteachertrust.org)

Gebet für das Jahr \*  
von Widder 2010 bis Fische 2011

***Two fishes, five loaves gained.***

***St. Mark speaks:***

***“Feed the hosts of wisdom.***

***No more hunger, suffering, death.”***

***The boat sails.***

***The wind blows.***

***The waves dance.***

***The fish jump.***

Zwei Fische, fünf Brotlaibe gewonnen.

Der heilige Markus spricht:

„Nähre die Heerscharen der Weisheit. \*\*

Es gibt keinen Hunger, kein Leiden, keinen Tod mehr.“

Das Schiff segelt.

Der Wind bläst.

Die Wellen tanzen.

Die Fische springen.

---

\* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2010 Nr. 12/Zyklus 23 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von Dr. K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 88 nachgelesen werden.

\*\* Die 'hosts of wisdom' sind die Meister, die wir durch unsere aufrichtige Anwendung von Meditation, Studium und Dienst nähren.



## Botschaft für den Monat Waage

Das Zeichen der Waage birgt in sich eine direkte Botschaft für die Menschheit. Es besteht aus zwei horizontalen Linien, die übereinander liegen. Die Botschaft lautet: Sei nicht in der Welt, sei mit der Welt. Mit ihr zu sein, das ist eine günstige Gelegenheit. In ihr zu sein, das ist Gefangenschaft. Die untere Linie des Waage-Zeichens bezieht sich auf die Leidenschaften der Welt. Wenn man mit ihnen verschmolzen ist, dann ist man verloren. Wenn man auf ihnen treibt, dann erfreut man sich an der Welt. Die untere Linie ist wie die Strömung fließenden Wassers. Wenn man im Wasser ist, wird man von der Strömung mitgerissen und irgendwo tot ans Ufer geworfen. Die obere Linie ist, wie auf der Strömung zu sein, d. h. in einem sicheren Boot, das nicht sinkt, zu treiben. Wenn man in einem Boot treibt, dann erfreut man sich am Strömen des Flusses, aber wenn man untergeht, dann ist das nicht freudvoll.

Es ist nicht verboten, mit der Welt zu sein. In der Welt zu sein, das ist gefährlich, da man gefangen wird. Dem Menschen wurde eine Persönlichkeit gegeben, um sich auf die Welt beziehen zu können, denn der Mensch ist eine Seele. Die Seele sollte der Persönlichkeit gestatten, mit der Welt in Beziehung zu stehen, und der Mensch selbst sollte sich nicht verwickeln lassen. Yogis tun dies. Ein König sitzt auf seinem Thron und regiert dennoch das Königreich. Er hat eine hierarchische Administration, der er vorsteht. Er muss sich nicht inmitten der Aktivitäten des Königreichs befinden. Auf diese Weise erhält der König seine Würde, seine Freiheit und seine Fähigkeit, die Untertanen zu regieren.

Die Seele ist der König, die Persönlichkeit ist die Hierarchie der Seele, durch die sie in dieser Welt tätig ist. Man sollte daran denken, dass man der König seines Lebens ist und nicht dessen Sklave.

Seit den frühesten Zeiten wurde das Waage-Zeichen durch einen Vogel innerhalb eines Vogels, der auf einem Baum sitzt, dargestellt. Der Baum ist der Baum des Lebens. Der äußere Vogel isst die Früchte des Baumes, während der innere Vogel die Aktivität des äußeren Vogels bezeugt. Er bleibt losgelöst.

Von einem Jünger wird erwartet, dass er über das Symbol dieses Vogels nachsinnt, sich selbst als Seele erinnert, über die Persönlichkeit herrscht und das Reich seines Lebens regiert.

Es ist keine Freude, fern der Welt zu sein, es ist auch keine Freude, in der Welt zu sein. Sein oder Nicht-Sein, das ist der Schlüssel. Um zu sein, benutzt man seine Persönlichkeit, und um nicht zu sein, lässt man sich in der Seele nieder. Die obere Linie des Waage-Zeichens ist die Seele, die untere Linie ist die Persönlichkeit.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Herbsttagundnachtgleiche

☉ → ♎ am 23. September 2010 um 05<sup>09</sup> Uhr MESZ

(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

## Botschaft des Lehrers



### Grundlose Unterwerfung

Die Menschen entwickeln zum Göttlichen unterschiedliche Beziehungen. Die Bandbreite ist sehr groß. Von der Verneinung des Göttlichen bis hin zum Leben mit dem Göttlichen gibt es eine große Vielfalt. Jedem ist es gestattet, sich seiner Wahl gemäß auf das Göttliche zu beziehen. Einige möchten ihre Wünsche erfüllt bekommen, andere wenden sich aus Furcht an das Göttliche oder um zu siegen oder weil sie hassen oder lieben oder freundlich sind oder sich in völliger Hingabe unterwerfen. So wie sich jemand an das Göttliche wendet, so antwortet es. Es spiegelt das, was projiziert wird. Aber wenn man sich anbietet, dann wird man von ihm absorbiert und zu seinem Werkzeug. Wie die Seher feststellten, ist die beste Beziehung, sich selbst zu opfern. Es wird auch Selbstunterwerfung genannt. Diese Selbstunterwerfung hat keinen Gewinn oder Ruhm oder irgendetwas anderes zum Ziel. Selbstunterwerfung ist wahr, wenn sie grundlos geschieht. Adepten sind jene, durch die das Göttliche ununterbrochen wirksam ist.



Reisen des Lehrers im September / Oktober 2010

21. bis 23. September – Seminar zur Herbsttagundnachtgleiche und zum Vollmond in Kandersteg, Schweiz

8. bis 17. Oktober – *Durgâ Pûjâs* in Visakhapatnam

21. bis 24. Oktober – *Durgâ Pûjâs* in Guntur

Während dieser Zeit ist Dr. K. Parvathi Kumar nicht zu erreichen.

Aktuelle Daten sind zu finden unter:

[http://www.worldteachertrust.org/vaisakh15\\_d.htm](http://www.worldteachertrust.org/vaisakh15_d.htm)



## *Gîtâ-Upanishade*

– Lord *Krishna* –

### Der zweifältige Aspekt des *Yoga*

„Vereint wird man gereinigt und transzendiert die Persönlichkeit, das Denken und die Sinne. Man erkennt das Göttliche in den Lebewesen seiner Umgebung. Solche straucheln nicht, wenn sie handeln.“ (5.7)

Kommentar:

Im vorherigen *Sloka* spricht der Herr vom guten Willen in der Handlung innerhalb der Objektivität und von der beständigen Erinnerung innerhalb der Subjektivität. Wenn man sich mit den besagten zwei Beinen des Lebens niederlässt, steht man fest in der Mitte, wo die Horizontalen die Vertikalen treffen. Der Name dieses Zentrums ist Herz. Wenn man sich so im Herzen stabilisiert und wohlwollende Taten ausführt, während man bei jedem Atemzug sich des Göttlichen erinnert, wird das Herz rein. Das Herz ist die Quelle des Denkens und der Sinne. So rein wie das Herz ist, so gereinigt ist das Denken, und die Sinne schenken neben den weltlichen okkulte Wahrnehmungen. Das Ergebnis solchen Wirkens ist ein reines Herz, ein klares Denken und ein beweglicher Intellekt. Aus diesem Reinheitszustand erkennt und verwirklicht er allmählich das Göttliche in den Lebewesen der Umgebung. In dem Maße, wie er das Göttliche in den ihn umgebenden Lebewesen sieht, so sehr bezieht er sich in rechten Winkeln auf sie. Die falschen Winkel werden angepasst. Solcher Art sind die Wohltaten der *Yoga*-Praxis. Wenn der zweifältige Aspekt des *Yoga*, nämlich beständiges Erinnern des DAS ICH BIN und wohlwollendes Handeln, sich als Liebe zum Ausdruck bringen, dann wird der Fortschritt beschleunigt.



## Botschaft von Lord *Maitreya*



### Die Berührung der Gegenwart

Meister werden aus Menschen geboren. So wie ein Baum Früchte hervorbringt, so bringt die Menschheit Meister hervor. Aber es gibt nicht so viele wie ein Baum Früchte trägt. Wenn ein Baum unfruchtbar ist, dann bringt er keine Früchte hervor. Aber dessen ungeachtet wird ein Meister, wenn er aus der Menschheit hervortritt, für viele zu einer Inspiration. Ein Meister ist nicht verpflichtet zu inspirieren. Sein bloßes Dasein inspiriert. Ein Magnet ist nicht verpflichtet zu magnetisieren. Es ist seine Natur. Vom Magneten breitet sich Magnetismus aus. Vom Meister breitet sich Gegenwart aus. Wenn ein Mitmensch von der Gegenwart berührt wird, dann wird er inspiriert, und während er seine Inspiration vom Meister empfängt, führt er wohlwollende Tätigkeiten aus. Glückliche sind jene, die einen Meister in ihrer Mitte finden. Sie werden möglicherweise mit der Zeit den Meister in der Form verlieren, aber währenddessen bringt ihre inspirierte Arbeit den Meister in ihnen selbst hervor, und sie fahren damit fort, mit derselben Inspiration wohlwollende Taten auszuführen. Wenn jemand vollkommen inspiriert ist, dann sucht er nicht in seiner Umgebung nach Unterstützung. Er empfängt die Unterstützung höherer Kreise und manifestiert in niederen Kreisen. Ein wahrer Jünger lehnt aus seiner Umgebung kommende Unterstützung nicht ab, aber er orientiert sich im Wesentlichen auf die Unterstützung aus höheren Kreisen. Möget ihr lernen, euch selbst, mit der Hilfe des Meisters in euch, zu unterstützen. Ruft an und seid in der Gegenwart des Meisters. Von solcher Art sollte der Mut eines Jüngers sein.



## Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

### Zufriedenheit

Ein Meister strahlt die Energie der Zufriedenheit, Erfüllung und Freude aus. Es ist ein wunschloser Zustand. Seine Wunschlosigkeit existiert aufgrund seiner Zufriedenheit. Zufriedenheit wird nicht durch eine Verneinung von Wünschen erreicht. Sie wird durch die Erfüllung in ihm erreicht. Er ist mit Gegenwart erfüllt. Daher wünscht er sich nichts.

Betet um Erfüllung. Betet um die Gegenwart. Möge die Gegenwart herabkommen und euch erfüllen. Durch den Weg der Erfüllung verschwindet das Verlangen. Es ist unpraktisch, Wunschlosigkeit zu praktizieren. Es ist praktisch, feurig die Gegenwart und ihre Erfüllung anzurufen.

Wenn ihr erfüllt seid, seht ihr überall das Göttliche, in allen Lebewesen, in allen Formen, in allen Orten und zu allen Zeiten. Euch erscheint die ganze Schöpfung in ihrer Vielfalt äußerst schön. Das Große und das Kleine, das Wertvolle und das Wertlose werden als Schleier des Einen gesehen. Ihr lächelt über die Schönheit der Unwissenheit genauso wie ihr euch an dem Glanz und der Herrlichkeit des Wissens erfreut. Einen solchen Gleichmut erreicht ihr, wenn ihr mit der Gegenwart erfüllt seid. Sucht die Gegenwart, seid erfüllt und zufrieden.

## Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



### Der einzige Schlüssel zum Gruppenleben

Um als Gruppe zu leben, gibt es ein herzliches Prinzip: dieses ist: gegenseitig die Seele zu sehen. Gruppenleben oder gemeinschaftliches Leben ist nur möglich, wenn die Eine Seele in allen wirksam arbeitend gesehen wird. Die Seele lesen, die Seele beobachten, sich beständig an die Seele erinnern befähigt dazu, in der Gruppe zu sein. Aber aus Gewohnheit steigt der Schüler hinunter und sieht Persönlichkeiten. Persönlichkeiten sind notwendigerweise unterschiedlich. Sie sollen verschieden sein. Persönlichkeiten stimmen nicht immer miteinander überein. Es ist für eine Persönlichkeit unmöglich, mit einer anderen Persönlichkeit übereinzustimmen. Daher muss man sein eigenes Gewahrsein erhöhen, um als Seele zu sein. Die Seele ist der Treffpunkt für das Gruppenleben und für das Leben in der Gruppe. Der Ort der Seele in jedem von uns ist das Herz. Im Herzen können sich Persönlichkeiten treffen. Es gibt keinen anderen Ort, an dem sie übereinstimmen können. Auch die fünf Sinne stimmen nur dann miteinander überein, wenn sie sich im Herzen treffen. Wenn sie sich nicht im Herzen treffen, drängen sie euch in fünf verschiedene Richtungen.

Seelengewahrsein ist der einzige Schlüssel zur Einheit. Es gibt keinen anderen Schlüssel.



## Botschaft von Meister *EK*

### Der einzige Weg

All-eins-sein ist nicht des Menschen, sondern Gottes Wahl. Der Mensch kann danach streben, sollte jedoch zu warten lernen. All-eins-sein geschieht durch Gottes Segen. Wenn Gott meint, dass ein Lebewesen dazu bereit ist, kann er es in sich hineinziehen. Keine Bedingungen sind ihm auferlegt. Wenn man den Gipfel des Gewahrseins erreicht hat, dann muss man bescheiden und demütig genug sein, um zu warten. Wer wartet, wird belohnt werden. Wer Anspruch erhebt, wird nicht belohnt werden. Unser Bestes tun und dann warten, das ist auf jeder Stufe die grundlegende Lektion der Natur. Möge der Jünger seine Ansprüche aufgeben und bei seiner Arbeit bleiben. Es gibt keinen anderen Weg.

## *Vidura*

### Lehren der Weisheit



Ein reguliertes Denkvermögen,  
der Sinn für Stabilität,  
Reinheit,  
ein liebevolles Wesen,  
Freundlichkeit und  
eine angenehme Sprache  
mehren den Reichtum eines Menschen.





## *Shirdi Sai*

### Worte der Weisheit

#### Einweihung

Die Entscheidung, dem Lehrer zu folgen, liegt beim Schüler. Der Lehrer sucht keine Nachfolger. Um dem Lehrer zu folgen, braucht man Unbeirrbarkeit im Denken und Geduld. Oft sind die Handlungen des Lehrers unbegreiflich und rufen im Schüler sogar Zweifel hervor. Zweifel können aufgrund eines wechselhaften Denkens entstehen. Vorwegnahme und Erwartung verursachen Ungeduld.

Unbeirrbares und geduldiges Folgen über einen Zeitzyklus von 12 Jahren stellt die Verbindung her. Ist sie einmal aufgebaut, fließt vom Lehrer zum Schüler Energie, die den Schüler verändert, umwandelt und seine Transzendenz bewirkt.

Sieh, wie die Schildkröte ihr Kind durch Blicke nährt. Sie liebkost ihr Kind, ohne dass dies sichtbar wird. Genauso verhält sich der Lehrer. Er spielt nicht das sichtbare Einweihungsschauspiel.

## Botschaft von Śrī Râmakrishna



Der *Avatâr* wird im eigenen Land nicht geschätzt

Die Samen *Vajravantuls* fallen nicht zu Füßen des Baumes. Sie werden vom Wind zu weit entfernten Orten geweht und schlagen dort Wurzeln. So manifestiert sich auch der Geist eines Propheten in der Entfernung und wird dort anerkannt und geschätzt.

Obwohl das Licht einer Lampe die Objekte in ihrer Umgebung beleuchtet, findet sich unter ihr immer ein Schatten. So wird auch ein Prophet von den Menschen in seiner näheren Umgebung nicht verstanden, während jene, die in der Entfernung leben, von seinem Geist und seiner außergewöhnlichen Kraft verzaubert sind.



## Gebet eines Laien

39

We are grateful  
for what is given.

Wir sind dankbar  
für das, was uns gegeben wird.

We are regretful  
for what we are.

Wir bedauern,  
wie wir sind.

We could be better.

Wir könnten besser sein.

We pray!

Wir beten!





## Okkulte Meditationen

### Meditation 46



**Eagle and serpent. Matter and serpent.  
 Master and servant. Master and savant.  
 Physical serpent. Astral servant.  
 Divine savant. Celestial saint.**

Adler und Schlange. Materie und Schlange.  
 Meister und Diener. Meister und Gelehrter.  
 Physische Schlange. Astraler Diener.  
 Göttlicher Gelehrter. Himmlischer Heiliger.

#### Kommentar:

Wenn sich das menschliche Bewusstsein über dem Zwerchfell befindet, wird der Adler geboren. Solange es sich unterhalb des Zwerchfells aufhält, bleibt es eine Schlange. Eine Schlange kriecht tief in die Materie hinab. Es ist allgemein bekannt, dass Schlangen in Erdlöchern leben. Genauso gerät ein Mensch, der unter dem Zwerchfell lebt, tief in die Welt der Objektivität hinein. Für den Menschen der Objektivität bedeutet die materielle Welt alles. Er bleibt eine Schlange und lebt für die Materie. Viele Leben ziehen vorüber, in denen er materielle Ziele verfolgt. Wenn er die Vergänglichkeit des Strebens nach materiellen Zielen und auch die Begrenztheit materieller Erfahrung erkennt, wendet er sich langsam überirdischen Zielen zu. Er hört und erfährt von den Meistern, die für ihn ein erstaunliches, wunderbares Leben führen. Dadurch fühlt er sich von ihnen angezogen. Dann schließt er sich den Arbeiten eines Meisters der Weisheit an. Mit der Zeit wird er zu einem Diener, weil er sich in der Gruppe des Meisters auf der

physischen Ebene mit den Dienstaktivitäten beschäftigt. Auf diese Weise gelangt er vom Status einer Schlange zum Status eines Dieners. Für ihn ist der Meister ein Vorbild geworden, und er versucht ihm nachzueifern. Während er dies versucht, übt er bestimmte Tugenden, und durch diese Übung wird er im Lauf der Zeit in der Zukunft ein Gelehrter. Trotzdem ist er immer noch weltlich und deshalb physisch eine Schlange. Doch sein Streben macht ihn zu einem Diener auf der Astralebene. Darüber vergehen viele Leben. Zu gegebener Zeit wird er ein Gelehrter und langsam ein himmlischer Heiliger.

Nach Meister *EK* braucht ein Diener normalerweise 777 Leben, um ein Heiliger zu werden. Vorher lebt man unzählig viele Leben als Schlange, das heißt, man lebt für materielle Gewinne.

Die Schlange kriecht auf dem Bauch, horizontal auf der Oberfläche der Materie. Wer für seinen Bauch, das heißt für seine Wunschnatur arbeitet, bewegt sich ebenfalls horizontal. Aus diesem Grund bezeichnet man weltliche Menschen symbolisch als Schlangen. Ein Adler steigt in höhere Kreise auf und erreicht, indem er seine Kreise zieht, weiter entfernte Himmel. Wer vom *Mûlâdhâra* zum *Anâhata* aufsteigt, wandelt sich in einen Adler um und steigt in höhere Regionen auf, um schließlich das *Âjnâ*-Zentrum zu erreichen. Eine Schlange kriecht im Kreis. Auch der Adler zieht Kreise, aber sobald er einen Kreis geflogen hat, zieht er den nächsten auf einer höheren Ebene. Ein Meditationsschüler sollte den Unterschied zwischen der Kreisbewegung und der spiraligen Bewegung verstehen.



## Blätter aus dem *Ashram*

(47)



### Jahreszeiten – Natur

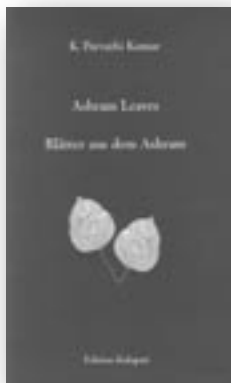
Der Frühling ist intuitiv.

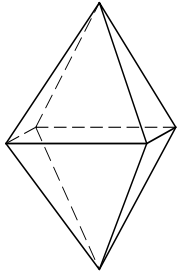
Der Sommer ist beschützend und kämpferisch.

Die Regenzeit ist reich.

Deshalb sollte derjenige,

- der sich im Geist verankern möchte,  
sein Leben im Frühling ritualisieren;
- der einen großen Namen und Ruhm anstrebt,  
sein Leben im Sommer ritualisieren;
- der sein Glück im Reichtum sucht,  
sein Leben in der Regenzeit ritualisieren.



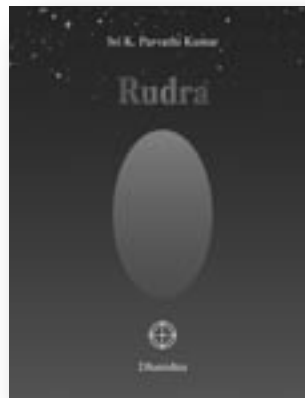


## *Rudra*

(Teil 48)

### *Hanîya*

*Hanîya* bedeutet der Mörder der Mörder. In einem höheren Aspekt ist *Rudra* der Tod des Todes. Das heißt, er tötet den Tod und befähigt die Wesen, Todlosigkeit zu erfahren. Folglich ist er nicht nur der Herr des Todes, sondern auch der Herr des Pfades der Unsterblichkeit. Die Wesen, die *Rudra* verehren, gehen siegreich hervor und schreiten dank seiner Gnade bewusst durch die Pforten des Todes. *Rudra* ist der Herr des Lebens und des Todes. Er verleiht Leben jenseits des Todes, was das subtile Leben genannt wird. Jenen, die dem Pfad des Wissens und des *Yogas* folgen, ermöglicht er das Eintreten in das subtile Leben. Er tötet die anderen, die sterben müssen, um von neuem zu beginnen. So arbeitet er auf zwei Weisen mit dem Tod: zu befreien oder zu zerstören.



Aus dem Buch RUDRA von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam (dreisprachig: Englisch, Deutsch und Spanisch)



## Über die Liebe

④3

Liebe ist kein Tun. Liebe ist Sein.  
Der Mensch lebt in der Liebe und wird von ihr bewegt.  
Liebe als Tun ist der Schatten der Liebe.





## Über Veränderung

④3

Um den Widerstand  
gegenüber Veränderung in einer Gruppe  
muss man sich  
mit Geduld und Beharrlichkeit kümmern.



---

\* Aus dem Buch ÜBER VERÄNDERUNG von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



## Über die Stille

④3

Wenn Stille dein Ego, deine Persönlichkeit,  
in sich aufnimmt,  
setzt sich grenzenlose Energie frei.  
Das Ego ist der Flaschenhals,  
der die Energie begrenzt und  
die begrenzte Energie vergeudet.





## Hymne an Agni

43

अर्चन्तस्त्वा हवामहेऽर्चन्तः समिधीमहि ।  
अग्ने अर्चन्त ऊतये ॥

***Archantastvâ Havâmahe  
Archantah Sami Dhîmahî  
Agne Archanta Ūtaye***

Bedeutung:

Oh Lord *Agni*! Wir verehren Dich. Wir rufen Dich an, wir laden Dich ein, wir bieten Dir Brennholz an. Bitte komm' flammend hervor und erhebe uns gemeinsam mit Deinen Flammen, gemeinsam mit Deinen hochsteigenden Flammen.

Kommentar:

Das Feuer in uns ist als latente Hitze in den Körperzellen tätig, als aktive Hitze in der Atmung und als Feuer des Denkens. Wenn die Brennholzer zum Feuer gegeben werden, dann steigt die Flamme senkrecht empor. So muss auch das Feuer der *Kundalinî* senkrecht aufsteigen und die drei Feuer verbinden. Wenn dies geschieht, erstrahlt der Mensch voller Glanz. Dieses Emporheben geschieht, wenn sich die latente Hitze der Körperzellen mit der Hitze des *Prâna* im *Mûlâdhâra* vereint und wie eine Flamme emporsteigt, um das Feuer des Denkens zu treffen, das wie ein Glühstrumpf ist. Wenn die Flamme der *Kundalinî* emporsteigt und den



Glühstrumpf berührt, erglöh dieser. Dieses Glühen des Glühstrumpfes ist tausendmal mehr erleuchtend als das Licht des Denkens. Das ist der Zweck des Feuerrituals. Der Verehrende ruft an, lädt ein, verehrt, bietet Brennholz und Brennmaterial nur deshalb an, um das Feuer zu entzünden. Solches Feuerwerk geschieht im Inneren, und wenn sich die Feuer vereinen, dann ist der Zweck erfüllt. Der Ritualist erinnert sich in dieser Hymne an den Zweck seiner Verehrung und setzt sich auch ein Ziel. Er versucht mit Hilfe von Lord *Agni* dieses Ziel zu erreichen.





Invokation  
der violetten Flamme  
(36)

*Master Namaskâram*

I am a pillar of Violet Flame.

Ich bin ein Sockel der violetten Flamme.

I am a pattern of the Divine.

Ich bin ein Muster des Göttlichen.

I am THAT, THAT I AM but –  
I am in my reflection.

Ich bin DAS, DAS BIN ICH, aber –  
ich bin in meiner Widerspiegelung.

I am deflected from my purpose.

Ich bin von meiner Zielsetzung abgewichen.

I am sunk in ignorance, egoism  
and desire.

Ich bin in Unwissenheit, Egoismus  
und Verlangen versunken.

I am nevertheless THAT I AM.

Trotzdem bin ich DAS BIN ICH.

I am the Son of God.

Ich bin der Sohn Gottes.

## Aus der Feder des Lehrers



### Fragen und Antworten

Frage:

Jemand fragte mich, was die Bedeutung von kosmischen und suprakosmischen Meistern oder Planeten ist. Ich höre dich öfter über kosmische und suprakosmische Ebenen sprechen, wie *Vena*, den *Gandharva*. Ich merke, dass ich dies nicht wirklich verstehe, sondern nur dachte, dass ich verstanden hätte. Ich höre es als ein Konzept, das ich nicht erfassen kann. Wenn ich es zu erklären versuche, dann ist es für mich wie Worte, die eine Bedeutung übermitteln, die ich nicht verstehen kann. Könntest du es mir bitte erklären? Vielen herzlichen Dank.

Antwort:

Suprakosmisch befindet sich jenseits des Kosmischen. Es gibt einige wenige Intelligenzen jenseits des Kosmischen. Die zwei *Aświns* sind suprakosmisch. Die *Gandharvas* sind suprakosmisch. Sie bestehen ewig. Wenn wir Lord *Nârâyana* oder *Brahman* sagen, im Gegensatz zu *Brahmâ*, dem Schöpfer, oder *Parameśwara*, sie alle sind suprakosmisch. Zum Beispiel ist *Mahâparanirvana* die 7. Ebene, und die zuvor genannten Intelligenzen existieren jenseits dieser Ebene. *Para*, *Prakriti*, *Parabrahman* werden auch als suprakosmisch bezeichnet. Die Reine Existenz, die in *Samâdhi* erreicht wird, ist auch suprakosmisch. Jede Intelligenz innerhalb des Kosmischen wird aktiv. Sogar die kosmische Ebene ist eine Ebene der Aktivität. Die Ebene des Seins ist suprakosmisch. Es gibt einige wenige Intelligenzen, die suprakosmisch sind und auch zur kosmischen Aktivität Zugang haben. Dies ist eine kurze Erklärung zum Unterschied der beiden Ebenen.



## Meister Morya

Teil 27\*

Brennende Hitze,  
 Die ruhige Haltung des *Thâkurs*  
 Enthüllende Gespräche mit dem *Thâkur*  
 Die geheimnisvollen Kräfte des *Thâkurs*  
 Die in der *Âkâsha* aufgenommene Stimme des *Thâkurs*  
 Der *Thâkur* schickt einen *Chela* mit Anweisungen

Eine Stunde später klopfte jemand an meine Tür. Ich war noch nicht zum Schlafen vorbereitet, da ich noch einmal zu unserer unglücklichen Miss B. gehen wollte. Ich wollte gerade das übliche „Herein“ rufen, als plötzlich wie aus dem Boden wachsend vor mir zwei stattliche, behaarte *Rajputs* auftauchten und sich wie Statuen vor den Eingang stellten. Sie lehnten auf ihren Gewehren und sahen mich fragend an. Ich muss zugeben, dass ich über dieses plötzliche Auftauchen verwirrt und auch verwundert war. Sie konnten mich nicht verstehen – ich konnte sie nicht verstehen – unser Gespräch hätte bis zum Morgen andauern können, wenn da nicht die wütende Stimme unseres verehrten Colonel auf der anderen Seite des Zelttes zu hören gewesen wäre.

„Was zum Teufel?“ schrie er, „halten sie mich für einen Leopard, dass sie mich nicht zum Zelt gehen lassen?“ ... Kommen Sie einen Moment heraus“, rief er laut, um von mir gehört zu werden. „Schauen Sie, was sie tun. Was bedeutet das? Stehen Sie unter Arrest oder so was?“

Wie ein Blitz tauchte in mir der Gedanke auf, dass der englische Spion, den ich gerade am Eingang meines Zelttes gesehen hatte, hinter all diesem stecken könnte. Es war ein dummer, doch nicht unmögli-

\* Auszüge aus dem englischen Buch H. P. BLAVATSKY COLLECTED – FROM THE CAVES AND JUNGLES OF HIINDOSTAN

cher Gedanke, der sich jedoch sofort auflöste, als ich zum Zelteingang ging, um dem Ruf des Colonels zu folgen. Meine behaarten *Râjputs* ließen mich nicht nur widerstandslos passieren, sondern warfen sich zum Zeichen der Unterwerfung und Hingabe wie Krebse zu Boden, so dass ich nahezu über ihre Köpfe gehen musste. Als ich herauskam erblickte ich ein Bild, das mich an bestimmte amerikanische Balletszenen erinnerte, die den Kriegstanz der Indianer darstellen.

Drei andere *Râjputs*, genauso schwer bewaffnet und genauso behaart wie die anderen, hielten in ihrer rechten Hand drei gekreuzte Schwerter und in ihrer linken Hand aus der Haut des Rhinoceros gefertigte Schilde und versperrten dem Colonel den Weg. Ihre energischen Bewegungen führten sie in äußerster Stille und mit hingebungsvollem Gesichtsausdruck aus. Wenn der Colonel einen Schritt nach links machte, bewegten sie sich in dieselbe Richtung und versperrten ihn mit ihren Schilden den Weg. Bewegte er sich nach rechts, traf er wieder auf den undurchdringlichen Wall ihrer Schilde. Als sie mich sahen, nahmen sie sofort ihre Waffen herunter und standen wie Statuen.

Glücklich mich zu sehen, erzählte mir der Colonel, dass er wichtige Neuigkeiten hätte und das merkwürdige Verhalten der *Râjputs* später klären wolle. Als er mein Zelt betreten wollte, rief Nârâyana nach ihm.

„Colonel-Saab“, sagte er liebenswürdig, „warten Sie einen Moment! *Thâkur-Saab* hat mich geschickt.“

„Worum geht es? Was ist geschehen?“ fragte der Colonel.

„*Mahâ-Saab* (der große Herr, Monseigneur) hat mir aufgetragen, Ihnen mitzuteilen, dass Sie besser nicht zu *Bai-Saab* ins Zelt gehen. Wir sind in *Râjasthân*, und die Etikette hier unterscheidet sich von der in Europa, ja sogar von unserer eigenen in Zentralindien. Betreten Sie nicht das Zelt. Denn wenn Sie es betreten, werden Sie sie mehr schockieren als ich Ihnen sagen kann....“

„Aber warum, wer könnte sich darüber entsetzen? Übrigens wer sind diese merkwürdigen Männer?“

„Diese Männer sind vom *Divân* des *Mahârâja* von Bhurtpore gesandt worden. Sie sind Leibwächter, eine Art Ehrengarde für *Madame-Saab*“, antwortete Nârâyana. „Das ganze Land würde schockiert sein. Niemand betritt eine *Zenânâ* nach dem Sonnenuntergang (*Zenânâ* ist ein Harem, eine Unterkunft für Frauen).“

„Zenânâ? Aber wo ist eine Zenânâ?“

„Die Unterkunft von Maam-Saab!“

Der Colonel piff lang und laut.

„Aber hallo! Leben Frauen ihres Alters immer noch in einer Zenânâ ...“ rief er aus. Seine Augen traten hervor, und er brach in respektloses Lachen aus. Ich selbst lachte über seine freimütige Bemerkung.

„Dies ist keine Frage des Alters, Saab“, bemerkte Nârâyana ernsthaft, „sondern eine Frage der Wertschätzung des weiblichen Geschlechts. Je älter eine Frau ist, desto mehr wird sie von den Râjputs geachtet.“

„Nun, wenn ich nicht eintreten soll, dann werde ich es nicht tun“, bemerkte gutmütig der Colonel. „Ich habe sie beinahe in Verdacht gehabt, dass sie mich ausrauben wollten und konnte nur nicht verstehen, warum sie vor mir herumtanzten! ... Nun, lassen Sie uns zur Station gehen, und ich werde Ihnen unterwegs meine Neuigkeiten mitteilen. Wir können auch nachsehen, wie es Miss B. geht.“

Sobald Nârâyana gegangen war, fügte er in freudigem Wispern hinzu: „Wissen Sie, dass der Thâkur mir meinen ersten Versuch gestattet hat?“

„Ja, ich weiß. Ich war anwesend, als er es versprach – falls Sie in Ihrem ersten Test erfolgreich sind.“

„Nein, ich meine etwas anderes. Er hat mir gestattet, den Kumbhaka und Pûraka zu versuchen, wann immer ich dazu bereit bin.“

„Himmel“, rief ich erschrocken aus. „Wollen Sie stundenlang, ohne zu atmen, nach unten hängen? Sie werden sicher einen Hirnschlag erleiden! Haben Sie Ihren Verstand verloren?“

„Warum einen Hirnschlag? Alles hängt von der eigenen Willenskraft ab und daran hat es mir nie gemangelt“, antwortete ein wenig verletzt der Colonel.

„Nun, tun Sie, was Sie wollen ... Nur seien Sie sich sicher, dass er sich keinen Spaß mit Ihnen erlaubt ... Er wird Ihnen einfach zeigen wollen, wie unfähig ein Europäer für das Ziel hinduistischer Askese ist ...“

Über diese Bemerkung begann der Colonel zum ersten Mal, seitdem wir uns getroffen hatten, fast einen Streit. „Sie scheinen mich zu beneiden“, wiederholte er immer wieder trotz meiner Versicherung, dass ich nicht erkennen könne, was daran zu beneiden wäre, mit dem Kopf nach unten wie eine Fledermaus zu hängen; dass sich jeder auf diese Weise aufhängen könne, wenn er wolle; und schließlich, dass er ein Ärgernis

entfachen und jeder über ihn lachen würde. Nichts wirkte, keiner meiner Einwände konnte ihn überzeugen. Er sei hierhergekommen, um die 'Geheimen Wissenschaften' zu studieren und würde dies sicher tun.

Irgendwie verärgert sagte ich zum ihm: „Wofür haben Sie sich jetzt entschieden? Wollen Sie ein Fakir werden, der mit Kuhdung beschmiert ist, oder ein *Râja-Yogin*? Sie haben entweder vergessen oder wissen es einfach nicht, dass der erstere so viel von der *Gupta-Vidyâ* weiß wie Sie selbst, während ein wahrer *Râja-Yogin*, wie der *Thâkur*, nicht mit den Füßen nach oben gerichtet kopfüber nach unten hängt und auch sein Gehirn nicht umkehrt.“

Das letzte Argument schien ihn zu treffen.

„Was heißt das? Hat der *Thâkur* nicht alle 86 Haltungen praktiziert, die vom *YOGA DES PATANJALI* beschrieben werden?“

„Das wäre ihm sehr ähnlich, nicht wahr? Er, der mit solcher Verachtung über die Narrheiten der *Hatha-Yogins* spricht, jener, die nur den toten Buchstaben von *Patanjalis* Lehren folgen und tagelang auf dem Kopf stehen, die ihre Zehennägel in den Boden wachsen lassen, die an einem Eisenhaken hängen, der durch ihre Oberschenkel und die Haut ihres Rückens getrieben wurde, den Haken am *Chakra* befestigt“, erwiderte ich, meine Geduld verlierend.

„Warum erlaubt er mir dann, es zu tun?“

„Er erlaubt es, um Sie loszuwerden, Ihr Drängen ärgert ihn, und er will Ihnen vermutlich eine Lektion erteilen ... Werden Sie nicht ärgerlich, Colonel. Aber wo haben Sie schon einmal einen Fakir oder sogar einen *Bairâgin-Gosâin* (Bettelmönch) mit einem Bauch wie den Ihren gesehen?“

Er fühlte sich wieder beleidigt und war sogar gekränkt.

„Ich kann abnehmen. Ich will ihm einfach meine Willenskraft beweisen und auch zeigen, dass nicht einzig die Hindus es wert sind, in die Geheimwissenschaften eingeweiht zu werden.“

„Dies werden Sie nicht durch solche Kraftakte beweisen! Ich kenne ihn besser als Sie. Täuschen Sie sich nicht mit vergeblichen Hoffnungen! Danken Sie dem Schicksal für die Tatsache, dass, obwohl wir beide zur gehassten und verachteten 'weißen Rasse' gehören, er besser als jeder andere die warme Hingabe sieht, die wir für ihn haben; vielleicht sogar noch mehr aufgrund unserer aufrichtigen Sympathie für seine Leute und wegen unseres Respekts für sein Land macht er solch eine beispiellose

Ausnahme für uns. Verlangen Sie von ihm nicht etwas, das er nicht geben darf und nicht zu geben wagt, sondern seien Sie mit den Krumen zufrieden, die er uns unterwegs zuwirft.“

„Aber warum? Sagen Sie mir warum?“ drängte der Colonel. „Hat er keine Jünger?“

„Er hat Jünger, aber nicht solche wie wir es sind, Kinder einer verrotteten Zivilisation, Erben aller Laster des Westens. Schauen Sie sich Nârâyana an. Der arme Junge ist ein natürlicher Mystiker und Fanatiker. Er lebt und atmet nur für den *Thâkur* und wäre bereit auf den kleinsten Wink von ihm, zehntausende Leben zu opfern, wenn er sie hätte. Aber sogar er wird niemals als *Chela* zugelassen werden, obwohl er ein eingeborener Hindu ist.“

„Aber woher wissen Sie das? Sagte er dies? ...“

„Nein, er hat es nicht gesagt. Aber ich weiß es aus dem einfachen Grund, weil ich *Patanjali* besser als Sie verstehe und ich nicht zum ersten Mal in Indien bin. Der unglückliche Nârâyana kann kein *Râja-Yogin* werden, weil er verheiratet ist.“

„Aber er ist bis jetzt nur namentlich verheiratet. Seine Frau ist erst 11 Jahre alt. Es ist bloß eine Verlobung.“

„Hat der *Thâkur* das Recht, das Leben eines jungen und gänzlich unschuldigen Menschen zu ruinieren? Ist er ein solcher Mensch? Sie vergessen, dass, wenn Nârâyana sie jetzt verlässt, sie für ihr restliches Leben entehrt sein wird. Nicht nur sie, sondern alle ihre Verwandten bis zur siebten Generation werden ihre Kastenzugehörigkeit verlieren ... Ihr wird als Witwe der Kopf rasiert werden, und der geringste Kontakt mit ihr wäre unrein. Ihr Unglück würde sofort einer Sünde zugeschrieben, die sie selbst in vorherigen Leben begangen hat. Und sie wird nach ihrem Tode nicht verbrannt, sondern den Schakalen vorgeworfen werden.“

„Unglücklicher junger Mann!“ rief der Colonel in wahrer Sympathie aus, momentan seinen eigenen Schmerz vergessend und nicht erkennend in welchem Maße ich durch dieses Beispiel seine eigenen Erfolgchancen reduziert habe.

„Nun, vielleicht wird ihm das Glück zulächeln ... sie könnte sterben“, fügte er naiv hinzu.

„Arme kleine *Avani-Bâi*! (*Avani* bedeutet Strom, Fluss; *Bâi* bedeutet Schwester und wird von den Pârsîs und Hindus jedem weiblichen







Meister EK

VISHNU PURÂNA

14

## Kapitel V

### Die Schöpfung des Impulses der Ideenbildung

Aus den Körperteilen von *Brahmâ* erfolgte die Schöpfung aller Formen der Lebewesen, hoch und niedrig. Nachdem die *Devâs*, die *Pitris* und die mentalen Lebewesen dieser Erde erschaffen worden waren, begann der Schöpfer mit der Schöpfung des Impulses der Ideenbildung.

Innerhalb dieser Schöpfung erschuf er die *Yakshas*, *Piśâchas*, *Gandharvas*, *Apsarâs*, *Naras*, *Kinnaras*, *Râkshasas*, Vögel und *Pašus*, die Vierfüßer, und Reptilien.

- Die *Yakshas* sind die Wesen, die bestimmte Aufenthaltsorte wie Täler und große Bäume bewohnen.
- Die *Piśâchas* sind die Wesen, die sich auf der Substanz verwesender Tiermaterie aufhalten, z. B. die Bakterien.
- Die *Gandharvas* sind die musikalischen Intelligenzen, die durch das Denken der Lebewesen tätig werden. Sie erzeugen die musikalischen Phänomene erster Ordnung wie den Herzschlag und die Atmung. Weiterhin stehen sie dem musischen Sinn vor und der Musikkunst der Menschen. Sie arbeiten alle durch die Zirbeldrüse. Aus diesem Grund nannten die *vedischen* Seher die Zirbeldrüse den Wohnort von *Indra* und *Soma*.
- Die *Apsarâs* sind die Wassertropfen. Sie stehen dem Spektrum des weißen Strahls vor. Da *Indra* der Herr der Elektrizität im Raum ist, wird das Spektrum des Regenbogens *Indras* Bogen genannt.

- Die *Naras* sind die Menschen.
- Die *Kinnaras* stehen den verschiedenen Tönen vor, den Intonationen und ihrer Wirkung auf die Materie. Aus diesem Grund werden sie als himmlische Musiker beschrieben. Während die *Gandharvas* den Vorsitz über Rhythmus, Takt und Periodizität führen, herrschen die *Kinnaras* über die vielfältigen Töne des Klangs. Es wird gesagt, dass *Laya* von den *Gandharvas* erzeugt und *Svara* von den *Kinnaras* erzeugt wird.
- Die *Râkshasas* herrschen über die vielfältigen Schichten dichter Materie, die dazu bestimmt sind, immer wieder zu sterben.
- Die *Devâs* kennen keinen Tod, da sie sich jenseits von Materie und Denken befinden, während die *Râkshasas* sterben, da sie über die Materie herrschen. In der Schöpfung scheinen beide im Gegensatz zueinander zu stehen und daher gibt es in den Schriften die Beschreibung eines Krieges zwischen den *Devâs* und den *Râkshasas*.

In der Schöpfung der individuellen Einheiten dichter Materie genannt 'Körper' erfolgt der Schöpfungsvorgang über die Zeugung. Auf den höheren Ebenen wird dies Schöpfung genannt, während es auf den niederen Ebenen die Zeugung ist. Die Zeugung erfolgt immer durch den Keim oder Samen. *Sukra* ist die Gottheit, die über diesen Keimungsvorgang und die Bildung der zeugenden Flüssigkeiten, die die Samen enthalten, herrscht. Daher wird *Sukra* als Unterweiser der *Râkshasas* beschrieben. Dieser Keimungsprozess wird *Mritha-Sanjivini* (das Geheimnis, die Toten zum Leben zu erwecken) genannt. *Sukra*, der Unterweiser, wird in den *Purânen* als derjenige beschrieben, der das *Mantra* kennt, das die Toten zum Leben erweckt.

## Eine Seite für Jugendliche

### Ethik\*

Verstopfung, Schmutz im Trinkwasser,  
sexuelles Verlangen nach einer schwangeren Frau und Ziegenmilch  
sind zutiefst verabscheuungswürdig.



Editorial aus der monatlichen Website\*\*

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 56)

Liebe Jugend,

Klares Denkvermögen

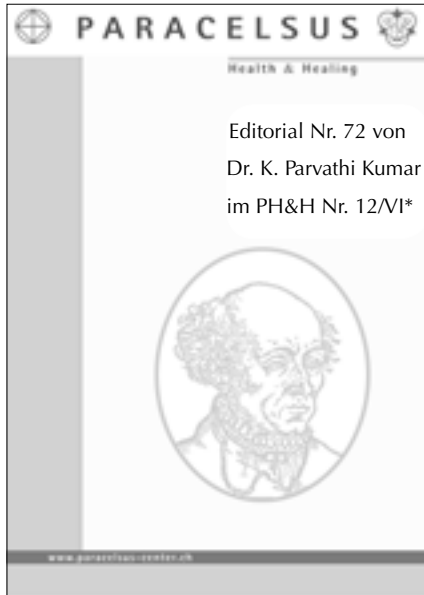
Entwickle ein klares Denkvermögen. Ein klares Denkvermögen entspricht einem transparenten Denken. Ein transparentes Denkvermögen übermittelt viel Licht, das es aus den höheren Kreisen empfängt. Es wirkt immer strahlend und elektrisierend.

Erlaube nicht deinem Denken manipulativ zu sein, die Unwahrheit zu sprechen oder andere fehlzuleiten. Stelle dies täglich sicher. Wenn du es nicht tust, wird das Denken verzerrt, es manipuliert zum Eigennutz. Ein manipulatives Denken gelangt nie zur Stabilität und ist sehr unbeständig. Es kann keinen Frieden finden. Es kann keine edlen Handlungen über viele Jahre ausführen. Es erschöpft sich und wird kraftlos. Es wird durch seine eigenen Zweifel gequält. Auf diese Weise zerfällt es und stirbt.

Im Altertum bevorzugten die Weisen stets ein klares und transparentes Denkvermögen, was den Menschen befähigte, sich an den kostbaren göttlichen Gaben zu erfreuen. Stelle sicher, dass deine Gedanken, deine Sprache und Handlungen rein sind. Dies nennt man Ausrichtung. Wenn diese drei in dir ausgerichtet sind, bleibst du transparent, subtil und Göttliche Energie wird durch dich, aus den Tiefen deines Seins, übermittelt. Dies ist die Wahrheit.

\* Übersetzung aus dem englischen Buch THE DOCTRINE OF ETHICS von Dr. K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Visakhapatnam

\*\* Siehe [www.jugendforum-mithila.de](http://www.jugendforum-mithila.de),  
Herausgeber 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf



## Reinheit von Gefäß und Inhalt

Personen mit schwacher psychischer Energie können keine Verwalter feinstofflicher, magnetischer Energien sein. Jede noch so kleine kosmische Energie, die man erreicht hat, bringt die Möglichkeit einer Gefahr mit sich. Man muss stark genug sein, um ein Bruchstück des Geistes halten zu können. Leichtfertigkeit und eine entmutigte Stimmung stellen für jene, die nach den mächtigen psychischen Energien suchen, eher eine Gefahr dar.

Ein Gefäß muss geeignet sein, um den wertvollen Inhalt fassen zu können. Die Wissenschaft des Besitzens benötigt eine systematische Herangehensweise. Sorgfältig sollte man den Einfluss des Willens von dem Einen auf das Andere berücksichtigen. Man kann den Einfluss eines unreinen Gefäßes auf den reinen Inhalt nicht außer Acht lassen. Wenn Menschen nach reinen Inhalten suchen, sind sie auch dafür verantwortlich, entsprechend reine Behälter vorzubereiten. Verunreinigt der Behälter den Inhalt, könnte der Inhalt giftig statt heilsam sein. Feinstoffliches muss vom Grobstofflichen gut umfasst werden. Ebenso muss das noch Feinstofflichere vom Feinstofflichen in geeigneter Weise umfasst werden und so weiter.

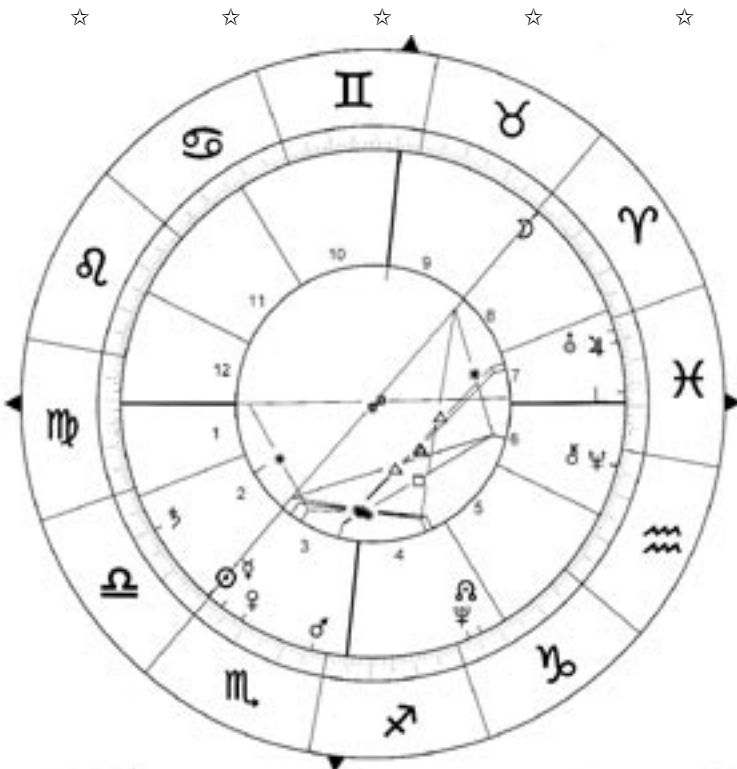
Die Natur offenbart dieses Geheimnis, und der Mensch muss es lernen. Der Saft einer Apfelsine ist in der Apfelsine enthalten, und die eigentliche Apfelsine ist in der umhüllenden Schale enthalten. Die Milch wird im Euter der Kuh besser bewahrt als im Kühlschrank. Ein Gemüse ist in der Pflanze besser geborgen als in den modernen Aufbewahrungssystemen. Der

\* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln  
Tel.: +41-554220779, Fax: +41-554220780, E-Mail: info@paracelsus-center.ch  
Web: www.paracelsus-center.ch

Mutterleib birgt das sich entwickelnde Kind. Gefäße sind genauso wichtig wie der Inhalt, wenn nicht noch wichtiger.

Das Denkvermögen ist das wichtigste Gefäß des Menschen. Wenn es verunreinigt wird, ist alles Wissen, das ein solches Denken aufnimmt, ebenfalls verunreinigt. Gedankliche Reinheit und Ausrichtung sind für jede schöpferische Arbeit von großem Wert, und die Vorbereitung des Denkens ist da-

her die grundlegende Arbeit für jedes feinstoffliche Heilen. Wenn der Heiler genügend rein und furchtlos ist, wird er seinen Willen anwenden können, um alle, die ihn umgeben, zu heilen. Das Schöne an jedem Heiler ist, dass er sich durch richtige Ausrichtung des Denkvermögens von allen schädlichen Einflüssen fernhalten kann. Ein gesundes Denken kann in üblen Angelegenheiten Wunder wirken.



Waage-Vollmond am 23. Oktober 2010 um 03<sup>36</sup> Uhr MESZ  
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)

## Heilen als Pfad zur Seele

Vortrag von Dr. K. Parvathi Kumar am 12. Juni 2010  
in Frickingen-Altheim, Deutschland (Teil 1)

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die die notwendige Heilungsenergie in sich tragen, um sich dem erhabenen Thema des Heilens zu widmen. Das Thema Heilen handelt vollständig vom Leben, und als Lebewesen tragen wir das Leben in uns. Alles, was lebt, schwingt voller Leben, und alles Belebte pulsiert voll mit unsichtbarem Leben. Auf diese Weise wird alles als Leben betrachtet. Leben ist eine Aktivität, die im Tiefsten unseres Innern geschieht, und auf dieser Grundlage führen wir Handlungen aus. **Leben ist eine Aktivität, die nicht von uns selbst ausgeht** – vielmehr führt eine höhere Intelligenz die Lebensaktivität in uns aus. Auf der Grundlage des Lebens entstehen Handlungen. Aktivität vollzieht sich wie beim Fließen des Flusses. Der Fluss ermöglicht einen volleren Kontakt der Aktivität. Den freien Lebensfluss zu sichern wird als Heilwissen betrachtet. **Wenn die Lebensenergie frei in uns fließen kann, sind wir auch im Hinblick auf unsere körperlichen Funktionen gesund.** Ich spreche hier nicht von einer perfekten Gesundheit, sondern von einer funktionellen Gesundheit. Kann die Lebensenergie frei fließen, wird der Mensch in seiner Funktion nicht gestört. Heilen stellt die Gesundheit sicher. Wenn jemand krank ist, sollte man verstehen, dass die Lebensenergie in ihm nicht frei fließt. Wir erhalten Tag für Tag Lebensenergie über das Sonnenlicht, die Luft und unseren Planeten. Der Planet schenkt uns Leben, ebenso die fünf Elemente. Auch die Sonnenstrahlen spenden uns Leben. Die Lebensenergie ist eine fließende Energie. Sie strömt in alle Ewigkeit, damit die Lebewesen ihre Funktionen ohne Hindernisse ausfüllen können.

Das wichtigste Zentrum ist das Herzzentrum. Das Leben tritt aus dem Bewusstseinszentrum, das seinen Sitz im Kopf hat, hervor. Man kann den Geburtsort des Lebens in der Quelle des Bewusstseinszentrums sehen. Daher gibt es Mittel und Wege, die Energie in uns aufzunehmen und einen freien Fluss im Körper zu gewährleisten. Wir können auch sicherstellen, dass der Fluss zum Wohle unserer Mitmenschen geschieht. Das Leben fließt, wo Harmonie herrscht. Der Strom fließt mit gleichmäßiger

Schwingung und sogar mit gleichmäßiger Geschwindigkeit. Ein Strom zieht mit gleichmäßiger Geschwindigkeit dahin. Es kommt weder zur Überflutung noch zur Dürre. Der Fluss fließt in Übereinstimmung mit dem Fließen des Lebens. Strömt der Fluss zu allen Zeiten gleichmäßig, lassen sich auf ihm viele Funktionen ausführen. Daher muss man sicherstellen, dass der Fluss des Lebens gleichmäßig strömt. Hindernisse müssen durch Wissen beseitigt werden, wobei Wissen mit Handeln verknüpft werden muss. Reines Wissen nützt nichts, es muss einher gehen mit der entsprechenden Handlung. Wenn Blockaden vorhanden sind, genügt es nicht zu wissen, wo die Blockaden sind, sondern wir müssen die Blockaden durch entsprechende Handlungen entfernen.

**Unser Körper wird durch die Lebensenergie erhalten.** Es ist nicht das, was wir offensichtlich sehen und was tagtäglich Veränderungen unterliegt. Es gibt den Körper der Assimilation, auf dessen Grundlage sich die täglichen Handlungen niederschlagen. Durch die Fähigkeit der Assimilation kommt es zur Manifestation von Körpergewebe. Entsprechend unseren Handlungen wird Gewebe abgestoßen und neues Gewebe gebildet. Diese Gewebe sollten einheitlich sein. Die Bildung und Auflösung der Atome des physischen Körpers sollten im gleichen Verhältnis stehen. Dann sagt man, der Fluss sei gleichmäßig – so wie ein Fluss, der immer denselben Pegelstand hat, weil das Wasser in gleichem Maße hineinfließt wie es herausfließt. Fließt mehr Wasser hinein, dann steigt der Pegelstand. Fließt mehr Wasser ab, sinkt er.

Das Auf und Ab ist abhängig von unserer Fähigkeit zu assimilieren und uns auszudehnen. Wir nehmen das Leben in uns auf und dehnen es aus. Dies erfordert Weisheit im Hinblick auf unser tägliches Handeln, um sicherzustellen, dass wir uns nicht zu weit ausdehnen oder zu viel anhäufen. **In dieser Gleichmäßigkeit findet sich der Schlüssel zur Gesundheit.**

In dem Umfang, in dem wir empfangen, fließt es wieder heraus. Dann ist unsere Gesundheit ausgeglichen. Dazu sollten wir unsere täglichen Handlungen bezüglich Arbeit, Ernährung und Ruhe richtig organisieren. Dies ist das Dreieck. **Das Dreieck aus Arbeit, Ernährung und Ruhe sollte ausgeglichen sein.** Ist dieses Dreieck nicht ausgeglichen, kommt es zu Auszehrung oder zu Anhäufung. Für die Lebensaktivität ist es daher grundlegend erforderlich, das System von Arbeit, Ernährung und Ruhe sicherzustellen.



Jeder Mensch kann seinem eigenen Rhythmus folgen. Wenn er zu viel arbeitet, verbraucht er rasch seine Energie, und es fließt mehr Energie ab als einströmt. Dieses muss er durch zusätzliche Nahrung ausgleichen. Zu wenig Nahrung und zu viel Handlung führen letztendlich zu Krankheit. Entsprechend geschieht dies auch bei einem Zuviel an Nahrung und zu wenig Aktivität. Wenn kein Gleichgewicht zwischen Arbeit, Ernährung und Ruhe besteht, ist der Schlaf gestört und der Mensch gerät ins Ungleichgewicht. Sind zwei Winkel des Dreiecks aus Arbeit, Ernährung und Ruhe ausgeglichen, wird automatisch auch der dritte Winkel ausgeglichen. Auf diese Weise können wir eine Dreiecks-Aktivität ausführen. Stehen Nahrung und Arbeit im rechten Verhältnis zueinander, kann der Körper gut assimilieren. Wirkt auch der dritte Aspekt mit, ist das Gleichgewicht nicht mehr gestört.

**Bei allen physischen Erkrankungen ist das wichtigste Zentrum im Menschen das Assimilations-Zentrum, das in den östlichen Schriften als die stimulierende Schicht bezeichnet wird.** Diese Stimulations-Schicht in uns ist verantwortlich für die Bildung und das gesunde Wachstum des physischen Körpers. Sie bildet die Grundlage für die Entstehung eines gesunden physischen Körpers. Diese Assimilations-Schicht wird in den östlichen Schriften *Annamaya Koša* genannt. *Anna* ist Nahrung, wie *Prānomaya*, *Manomaya*. *Annamaya* wird allgemein als physischer Körper verstanden, aber das ist nicht damit gemeint. Es führt zur Entstehung eines guten Körpers. Auf dieses Stimulations-Zentrum sollte man besonders achten.

Jeder Mensch weiß selbst aus Erfahrung, was ihm gut tut und was nicht, welche Nahrung für ihn bekömmlich ist und welche nicht. Krankheit entsteht dann, wenn wir Dinge essen, die unserem Körper nicht gut tun. Der wichtigste Aspekt des Heilens ist daher sicherzustellen, dass wir auf die Assimilation achten. In allen Schriften des Ostens liegt der Schwerpunkt auf dem Assimilations-Zentrum. Arbeitet das Assimilations-Zentrum nicht effektiv, entsteht ein Ungleichgewicht zwischen den Elementen im Körper: überschüssige Gase im Körper, die Unfähigkeit, Hitze und Kälte zu ertragen – genannt Vitalität. Bereits leichte Temperaturschwankungen führen bei Menschen, die keine starke Vitalität besitzen, zu Störungen. Sie ist verbunden mit dem Feuer und der Luft in uns. Die Flüssigkeiten sind mit dem Wasser verbunden. Sämtliche Elemente werden gestört. Diese Störungen äußern sich als Unwohlsein des Körpers und führen letztlich

zu Krankheit. **Heilung sollte daher ein gesundes Gleichgewicht zwischen Ernährung, Arbeit und Ruhe sicherstellen.** Entsprechend dem Umfang unserer Aktivitäten und dem natürlichen Prozess, den die Natur in einer Gegend bereitstellt, kann man sich auf bestimmte Früchte einstellen, die leicht verdaulich sind. Ist die Verdauung gestört, heißt das, dass keine richtige Assimilation stattfindet. Verdauungsbeschwerden und Verstopfung gehören zu den größten Problemen der Menschen heute.

Werden diese Grundlagen missachtet, entsteht Krankheit. Der Mensch hat sich in verschiedenen Aspekten des Lebens weiterentwickelt. Trotz seiner Weiterentwicklung fehlt ihm das Wissen um rechte Ernährung, Schlaf und Handlung. Die Assimilation der 5 Elemente um uns herum, die Luft im Äußeren und in unserem Inneren sollten ausgeglichen sind. Das Feuer im Äußeren und in unserem Inneren sollte ausgeglichen sein. Dasselbe gilt für Wasser und Erde. **Die fünf Elemente des menschlichen Körpers sollten sich in Einklang befinden mit den 5 Elementen um uns herum.** Unsere Unfähigkeit, sich auf die 5 Elemente um uns herum einzustimmen, führt zu Störungen.

Zum einen haben wir das Dreieck aus Ernährung, Arbeit und Ruhe. Zweitens haben wir das Pentagramm der 5 Elemente im Äußeren und unsere Ausrichtung darauf. Wenn draußen Hitze herrscht, sollten wir ihr mit der Hitze in unserem Inneren begegnen. Dasselbe gilt für die Kälte. Wenn es draußen kalt ist, sollten wir unseren Körper nicht übermäßig bedecken. Wir können der Kälte begegnen, indem wir unsere Atmung vertiefen. Wenn es draußen kalt ist und die Menschen sich draußen bewegen, wird es ihnen warm. Durch vermehrte Aktivität können wir das Feuer in uns verstärken, so dass wir uns nicht übermäßig vor der Kälte im Außen schützen müssen. Wenn es draußen heiß ist, kühlt der Körper automatisch. Wir müssen ihn nicht übermäßig durch Klimaanlage schützen. Heizungen wirken sich direkt auf die Vitalität unseres Körpers aus, genauso wie Klimaanlage. In extremen Situationen können wir sie benutzen, aber nicht generell. Wenn unser Körper extrem schmerzt, können wir zu einem Stock greifen. Aber wenn wir grundsätzlich einen Stock benutzen, entwickeln sich unsere Beine nicht. Aufgrund der modernen technischen Möglichkeiten hat sich der Mensch von der Natur entfernt. Je mehr man sich von der Natur entfernt, desto schwächer wird man. Eine Zeitlang kann man sich vor extremer Hitze oder Kälte schützen.

Aber wenn man sich übermäßig schützt, leidet man letztendlich unter einem Mangel an Vitalität. Die Luft und das Feuer werden schwach, und wenn diese beiden Elemente geschwächt sind, werden auch die anderen Elemente gestört. Folglich kann der Körper dies nicht mehr ausgleichen.

Was der Körper ausscheiden muss, sollte täglich geschehen. Steht unsere Ausrichtung auf die fünf Elemente nicht in Einklang mit der Natur, neigen wir zu allen Formen physischer Krankheit. Wenn die Jahreszeit wechselt, leiden wir an Schnupfen oder Husten, Verdauungsbeschwerden oder Kopfschmerzen. Das muss nicht sein. Ein Wechsel der Jahreszeiten braucht unsere Gesundheit nicht zu beeinträchtigen. Der Mechanismus des Lebens ist flexibel genug, um die Jahreszeiten auszuhalten. Die Ausrichtung auf die 5 Elemente ist somit ein weiterer Aspekt des Heilens.

**Sind die 5 Elemente in uns ausgeglichen, und sind Nahrung, Arbeit und Ruhe rhythmisch angeordnet, so kommen wir zu einem dritten Aspekt des Heilens: der Qualität von Sprache und Gedanken.**

Ist die Qualität unserer Gedanken oder die Qualität unserer Sprache nicht gut, dann wird das System gestört. Diese beiden haben einen wesentlichen Einfluss auf unser System. Eine Sprache, die manipuliert, kritisch ist, urteilt oder richtet, ist in ihrer Qualität minderwertig. Sie führt zu einer Verminderung der Lebenskräfte. Dasselbe gilt für die Gedanken. Es gibt sehr kreative und edle Gedanken, und es gibt unedle Gedanken. Es gibt unerwünschte emotionale Gedanken und unerwünschte soziale Gedanken. Alle wirken sich auf unsere Gesundheit aus. Wir müssen sie durch einen Prozess der Ausscheidung in Ordnung bringen, indem wir die Gedanken entfernen, die nicht wünschenswert sind. Sie kommen zu uns durch unsere Umgebung oder auch innere Schwäche. Aber durch regelmäßige Selbstbetrachtung und die damit verbundene Introspektion und Selbstanalyse können wir sehen, welche Gedanken störend oder Verirrungen sind und uns leiden lassen. Darüber müssen wir täglich nachdenken. Diese Reflektionen ermöglichen es uns, unsere Sprache und Handlungen durch eine bewusste Anstrengung zurechtzustutzen.

Jeder Mensch hat ein Gewissen, das ihm sagt, was gut und was weniger gut ist. Was wünschenswert ist und was nicht. Wenn man sich dafür entscheidet, nur wünschenswerte Gedanken zuzulassen, beginnen die nicht-wünschenswerten Gedanken langsam zu verschwinden. Je mehr wir konstruktive Gedanken, Sprache und Handlungen pflegen, desto mehr

verbinden wir uns mit der zugehörigen Stärke, und die nicht-wünschenswerten Aspekte verschwinden langsam.

So werden durch rechtes Denken, Sprechen und Handeln, durch die 5 Elemente sowie durch die Ausgewogenheit von Ernährung, Arbeit und Ruhe zahlreiche Hindernisse beseitigt, die Krankheit beügnstigen. Dies bildet den grundlegenden Ausgangspunkt, um die Arbeit des Heilens aufzunehmen. Um zu heilen, muss man selbst die erhabenen Heilenergien empfangen und weiterleiten können.

Die Heilungsenergien können durch ein Zentrum in uns übermittel werden. Dieses Zentrum wird Seele genannt. Die Seele kann Heilungsenergien übermitteln. **Jeder von uns ist eine Seele, und die höchste Heilungsenergie ist nichts anderes als das Wirken der Seelenenergie.** Bevor die Seele wirken kann, sind zunächst so viele Hindernisse zu beseitigen. Das Licht der Seele, die Liebe der Seele und die Kraft der Seele – sie können nicht benutzt werden und hindurchfließen, wenn das dreischichtige System nicht geordnet ist.

Als erstes müssen wir das System in uns in Ordnung bringen, um Heilungsenergien zu empfangen. Heilung ist eine der drei großen Tätigkeiten der Seele. Die Seele ist eine Replik der Überseele oder Universalseele. Die Universalseele wird Gott genannt, und die individuelle Seele wird Mensch genannt. Im Grunde ist die Energie Gottes auch die Energie des Menschen. Wenn diese beiden aufeinander ausgerichtet sind, kann sich der Menschensohn in einen Gottessohn verwandeln. Der Sohn Gottes kann übermitteln, wenn seine Ausrüstung keine Hindernisse mehr für die Übermittlung aufweist. Nicht nur der Körper, sondern die gesamte Persönlichkeit: die Gedanken, die Sprache, die Instinkte, die 5 Elemente, und der Körper mit seinen 7 Geweben.

Es gibt die 3, die 5 und die 7. **7 ist die Zahl der Körpergewebe. 5 ist die Zahl der Elemente und Sinne, der Empfindungen. 3 ist die Zahl von Gedanke, Sprache und Handlung.** 3, 5, und 7 (15 Punkte) müssen in uns geordnet sein. Dann entsteht ein Fluss von der Überseele zur Seele, in uns hinein und in unsere Umgebung. Und die Handlung des Heilens ist nur die Aktivität, die darin besteht, die Seelenenergie zu empfangen und in unsere Umgebung weiterzuleiten. Das Gefängnis der Persönlichkeit kann die Strahlen der Seele auf 7 verschiedene Weisen in die Umgebung weiterleiten. Dies führt uns zum Thema der Seele und der Wahrheit.

Wir können den Menschen sehen als einen, der die 3 in sich trägt. Drei ist ein Abkömmling der Überseele. Die Seele besitzt eine Ausrüstung, mit der sie arbeitet. Diese Ausrüstung ist die Persönlichkeit, die wiederum aus dem mentalen, emotionalen und physischen Körper besteht. Fließt die Heilungsenergie von der Überseele in uns hinein, kann sie nicht weiter einströmen, solange sie nicht durch unsere Persönlichkeit hindurch strömen kann. **Daher muss zum einen der Fluss der Heilungsenergie aus uns heraus durch unsere Persönlichkeit gewährleistet sein, und zum anderen der Einstrom der Energie von der Überseele.**

Auf diese Weise repräsentiert die Seele das höchste Assimilationszentrum. Es sollte empfangen und verteilen können. Die Fähigkeit zu empfangen hängt davon ab, wie gut man meditieren und sich auf die Überseele ausrichten kann. Solange dieses Zentrum nicht die Fähigkeit besitzt, sich auf die Überseele auszurichten, können keine Heilungsenergien einströmen. Aus diesem Grund sind Meditation, Gebet und damit verbundene Methoden so bedeutend für das Heilen. Solange die empfangenen Energien nicht verteilt werden, kann keine weitere Energie in uns einströmen. Um diese Energien weiter zu verteilen, braucht man eine kristallklare Persönlichkeit. Die Kristalle, die wir hier haben, können das Licht dahinter übermitteln. Daher ist der Kristall ein Symbol für die Seele. Das Licht hinter dem Kristall steht für die universale Seele. Das Licht, das durch den Kristall hindurch scheint, ist wie die Heilungsenergie, die durch uns hindurch strömt zu den Lebewesen unserer Umgebung. Der gesamte Fluss muss gewährleistet sind. Dies erfordert eine zweifache Disziplin.

Erstens eine Disziplin, damit das Prisma der Persönlichkeit transparent ist, und zweitens die Fähigkeit der Seele, sich mit der Überseele zu verbinden. Es gibt ein Zentrum für die Überseele und für die Seele in uns, sowie ein Zentrum, von dem aus wir das Licht verteilen. Diese 3 Zentren müssen aufeinander ausgerichtet sein. **Das Zentrum der Überseele befindet sich auf dem Kopf, das Zentrum der Seele zwischen den Augenbrauen, und das Zentrum für die Verteilung von Licht und Liebe ist das Herz.** Dies sind die drei wichtigsten Zentren bezüglich des Menschen. Sind diese drei aufeinander ausgerichtet, wird die Wahrheit erkannt, ebenso wie die Macht der Wahrheit. Dies erfordert eine Anstrengung von zwei Seiten. Stellt täglich sicher, dass das Prisma eurer Persönlichkeit rein und klar ist. Stellt sicher, dass die Energie der Überseele durch Gebet und Meditation

regelmäßig in die Seele einströmt. Solange diese beiden Wege nicht hergestellt sind, kann kein echtes Heilen geschehen. Das Heilen bleibt dem Zufall überlassen. Wenn ihr die Fähigkeit habt, die Seele auf die Überseele auszurichten und die Energie von der Seele zur Persönlichkeit zu transformieren, dann ist jede Therapie ein geeignetes Mittel. Therapien stehen an zweiter Stelle, oberste Priorität besitzt unsere Fähigkeit, uns zu verbinden. Es gibt so viele Therapien in Verbindung mit Klang, genannt *Mantras*, oder in Verbindung mit Musik, die sich auf den Rhythmus des Klangs in den entsprechenden Sphären bezieht. Es gibt Therapien in Verbindung mit Farben, Symbolen und mit Wasser, mit Pflanzen, Berührung und Sprache, neben den Therapien wie Allopathie, Homöopathie und *Ayurveda*. Man teilt sie in unterschiedliche Therapieformen ein. Sie sind nützlich, wenn der Therapeut mit der Seele verbunden ist. Seid präsent als Seele und erbaute eine transparente Persönlichkeit. In Verbindung damit gibt es unzählige Praktiken, die man ausüben kann. Unabhängig von den Methoden sind die grundlegenden Prinzipien immer dieselben.

Die Wissenden aller Zeiten haben Prinzipien angegeben, die man befolgen sollte. Diese beziehen sich auf Handlung, Gedanke und Sprache. **Das oberste Prinzip** – davon habe ich bereits früher hier in Heiligenberg gesprochen – **ist die Harmlosigkeit**. Solange jemand auf der Persönlichkeitsebene nicht vollkommen harmlos ist, braucht man gar nicht erst über Heilungsenergien nachzudenken. **Das zweite Prinzip ist die Fähigkeit, Gedanken, Sprache und Handlungen aufeinander auszurichten**. Sie dürfen nicht im Widerspruch zueinander stehen. Was wir sagen und was wir tun, sollte übereinstimmen mit dem, was wir denken. Beurteile einen Menschen nach seinen Taten und nicht nach seinen Worten. Die Weisen achten immer stärker auf das, was ein Mensch tut, als auf das, was er spricht. Reden können sehr nobel sein, die Handlungen mögen nicht so nobel sein wie die Reden. Das rechte Maß bedeutet, einen Menschen an seinen Taten und nicht an seinen Worten zu messen. Taten verdeutlichen die Qualität, die der Mensch in sich trägt. Daher ist das zweite Prinzip die Ausrichtung von Gedanken, Sprache und Handlung. Das erste Prinzip ist die Harmlosigkeit. **Das dritte Prinzip ist der fehlende Instinkt zu stehlen**. Stehlen kann auf der emotionalen, physischen und mentalen Ebene geschehen. Es bildet ein Hindernis, so dass das Instrument nicht gut genug ist für die Übermittlung von Heilungsenergien.

**Das vierte Prinzip ist ein gemäßigtes Sexualleben.** Ein übermäßiges Sexualleben führt zu einer Verschwendung von Seelenenergie. Wir dürfen nicht zulassen, dass Energie verschwendet wird. Wenn der Strom nicht gut reguliert wird, d. h. anstatt die Felder zu bewässern ungenutzt in den Ozean abfließt, dann wird er verschwendet. Entsprechend wird durch übermäßiges Sexualleben Lebensenergie und Seelenenergie verschwendet.

**Die fünfte Prinzip lautet, dass man in seiner Haltung nicht kommerziell sein sollte.** Heilen ist ein Aspekt der Liebe. Und in Liebesdingen geht es nicht ums Geschäft. Wenn bei einem Akt der Liebe eine geschäftliche Dimension hinzukommt, dann zeugt dieser Akt der Liebe von minderwertiger Qualität. Bekommt die Liebe einen kommerziellen Aspekt, so richtet sie sich nach dem Wert, den wir uns vom anderen erhoffen. Unsere Liebe ist abhängig von der Gegenleistung. Wird Liebe an Erwartungen geknüpft, ist es nur ein minderwertiger Aspekt der Liebe. Daher sollten wir unsere Handlungen darauf ausrichten, dass wir Heilungsenergien übermitteln, ohne von der anderen Seite eine Gegenleistung zu erhalten. Wir mögen eine Gegenleistung erhalten, aber uns gedanklich nicht darauf ausrichten. Man erwartet von einem wahren Heiler, dass er heilt. Das ist alles. Und er sollte annehmen, was ihm gegeben wird. Alle großen Heiler haben sich danach gerichtet. Sie nehmen, was man ihnen gibt, aber sie bestehen nicht auf einer Gegenleistung.

Im Altertum trugen die Heiler eine Tasche auf dem Rücken. Wenn ein Heiler einen Kranken aufsuchte und ihn behandelte, dann nahm er, was immer der Kranke oder die Freunde, die ihn pflegten, als Gegenleistung in seine Tasche auf dem Rücken steckten. Er machte sich keine Gedanken darüber, was er erhält. Manchmal legten die Menschen Gemüse hinein, nicht nur Gold- oder Silbermünzen. Alles, was gegeben wird, wird angenommen und geschätzt. Das Hauptinteresse des Heilers gilt dem Heilen. Dadurch ist er nicht verpflichtet, jemanden für eine Gegenleistung zu heilen. Wenn man zur Tür hinausgeht findet sich etwas in der Tasche, in die jemand etwas hineinlegen kann. Heutzutage heißt das, dass wir uns auf das Heilen ausrichten sollten und nicht auf die Gegenleistung. Dadurch bleibt der Heiler stärker auf das Heilen ausgerichtet als auf den geschäftlichen Aspekt. Dies ist das fünfte Prinzip.

**Die Umgebung des Heilers sollte rein sein.** Wenn das nicht so ist, kann sich der Patient in der Gegenwart des Heilers nicht wohl fühlen.

Das bezieht sich nicht nur auf die Klinik, wo er heilt, sondern auch seine Umgebung sollte Frieden und Reinheit ausstrahlen. Frieden, Ruhe und auch Freude, so dass die Menschen Frieden und Freude aufnehmen können und dadurch bereits zur Hälfte geheilt sind. Der Rest kann mit Hilfe von Therapien geschehen. Es heißt daher auch, dass Freude ein wirksames Heilinstrument ist. Ein Heiler kann im täglichen Leben nicht wütend, ungeduldig und gereizt sein. Wenn er häufig gereizt und wütend reagiert, kann er niemals ein Heiler sein, solange er nicht sein Instrument, genannt Persönlichkeit, repariert hat.

**Ein Heiler darf keine Furcht haben.** Wenn er Furcht in sich verspürt, dann überträgt er auch diese Furcht. Und nicht nur das. Furcht ist eine negative Energie, und wenn er Menschen behandelt, zieht er Krankheiten an. Wenn man Angst hat, dann wird man vom Heilen krank. Es gibt zahlreiche Psychiater, die durch die Behandlung von Menschen krank wurden, da ihr Denken die Krankheit der Patienten aufgenommen hat. Der Anteil an Psychiatern, die krank werden, steigt. Psychiater werden zu Patienten. Ich bin bisher fünf Psychiatern begegnet, die krank wurden und zu mir in Behandlung kamen. Man muss sie mit einer höheren Psychologie behandeln. Heilen erfordert Reinheit. Zuvor habe ich von innerer Reinheit gesprochen, nun spreche ich von der Reinheit in der unmittelbaren Umgebung.

Heute sprechen wir von der Aura. Die Aura eines Menschen berührt den anderen, bevor der Mensch selbst ihn physisch berührt. Die Aura bewegt sich schneller als das Auge, schneller als die Berührung. Allein der Blick eines Heilers errichtet im Patienten eine bestimmte Ordnung. Es ist wie beim Magneten: es ist nicht notwendig, dass die Eisenstücke den Magneten berühren. Wenn er sich im Magnetfeld befindet, dann beginnt bereits die Chemie. Daher muss neben der inneren Reinheit, die sich auf die Gedanken bezieht, auch die äußere Reinheit entwickelt werden.

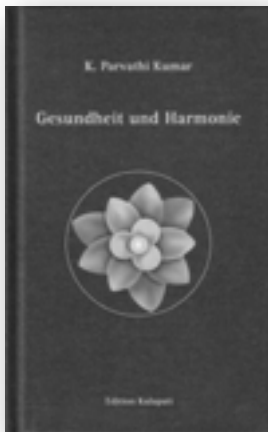
Dies sind einige Regeln, die man praktizieren sollte, um ein geeignetes Instrument zum Heilen zu werden. Zum Beispiel eignet sich ein Ort wie der, an dem wir uns hier befinden, viel besser für das Heilen als eine Großstadt, weil die Natur hier in Harmonie ist. Die fünf Elemente werden nicht durch Lärm und Verschmutzung gestört. **Daher ist das Heilen in ruhigeren und reinen Plätzen viel stärker.**



In der Antike lagen alle Gesundheitszentren außerhalb der Städte, weg von der Stadt und in einer harmonischen Umgebung. Die Medizin, die wir geben, und die Diagnose, die wir stellen, sind wichtig, aber nicht das Wichtigste. Es gibt bestimmte Orte, an denen Heilungsenergien in reichem Maß vorhanden sind als in anderen. Es gibt Zeiten, in denen Heilungsenergien reichlicher vorhanden sind als in anderen. **Es gibt einen Zeitaspekt, einen Ortsaspekt sowie einen Persönlichkeitsaspekt des Heilers.** Sind diese ausreichend berücksichtigt, dann kann Heilungsenergie frei fließen.

Wir werden heute Nachmittag fortfahren. Vielen Dank.

.../ wird fortgesetzt



## GESUNDHEIT UND HARMONIE

ISBN 978-3-930637-44-7

1. Auflage 2009

Format: 15,4 x 9,5 cm

224 Seiten

gebunden

€ 14,--



## SPIRITUELLES HEILEN

ISBN 978-3-930637-40-9

2. überarbeitete Auflage 2009

Format: 15,4 x 9,5 cm

352 Seiten

gebunden

€ 17,--

## Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im September/Oktober 2010

23.09.	05:09	☉ → ☾ / die Sonne geht in das Zeichen Waage	
4		<b>Herbsttagundnachtgleiche:</b> <i>Kontemplation über die weibliche Hierarchie</i>	
	11:17	☾ <b>Waage-Vollmond</b>	☉ 00°15' ☾ / ☽ 00°15' ♀
30.09.	18:17	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 07°24' ☾ / ☽ 01°24' ♀
4		(Ende 01.10. um 17:18)	
<b>03.10.</b>	13:26	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 10°09' ☾ / ☽ 10°09' ♀
☉		<i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i> (Ende 04.10. um 10:40)	
07.10.	00:19	Neumondphase beginnt	☉ 13°33' ☾ / ☽ 01°33' ☾
4		<b>Waage-Neumondpunkt:</b> Lichterfest zur Vertreibung der Dunkelheit des dunkelsten Neumondes, <i>Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>	
	20:44	● Waage-Neumond	☉ 14°24' ☾ / ☽ 14°24' ☾
		☉ in ☾ – 1. bis 9. zunehmende Mondphase: <i>Verehere den Abstieg des lunaren Strahls durch die Symbolik von Durgâ, der undurchdringlichen Mutter. Diese Vereherung findet am Tag der 10. zunehmenden Mondphase ihren Höhepunkt (Durgâ-Festival).</i>	
14.10.	10:43	☾ 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 20°54' ☾ / ☽ 14°54' ♀
4		(Ende 15.10. um 12:21)	
<b>17.10.</b>	03:12	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°20' ♀
☉	16:58	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 24°08' ☾ / ☽ 24°08' ♀
		<i>Shirdi Sai Baba verließ die physische Ebene</i> (Ende 18.10. um 19:31)	
	21:00	<b>Dhanishta-Meditation</b> ( <i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 18.10. um 06:13)	
22.10.	02:05	Vollmondphase beginnt	☉ 28°29' ☾ / ☽ 16°29' ♀
♀		<i>Kontemplation über die Mutter, die auf dem Löwen sitzt</i>	
23.10.	03:36	☾ <b>Waage-Vollmond</b>	☉ 29°33' ☾ / ☽ 29°33' ♀
♃	14:35	☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Skorpion	
		☉ in ♏ – jeden Abend zur Zeit der Dämmerung: <i>Entzünde ein Licht am Eingang und verehere die Schlangenkraft Kundalinî, die um den Stiel des Basiszentrums gewunden ist</i>	
		☉ in ♏ – jeden Montag (25.10., 01.11., 08.11., 15.11., 22.11.): <i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i>	
30.10.	03:33	☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 06°31' ♏ / ☽ 00°31' ♀
♃		(Ende 31.10. um 01:52)	

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2010/2011«;

Herausgeber: The World Teacher Trust - Global, Wasenmattstr. 1, CH-8840 Einsiedeln.

# Große Invokation



Let us form  
the circle of good will.  
Omnia Vincit Amos.

From the South  
through love,  
which is pure,  
from the West  
through wisdom,  
which is true,  
from the East  
through will,  
which is noble,  
from the North  
through silence,  
which is golden.  
May the light make  
beautiful our lives.  
Oh! Hierophant of our rite,  
let his love shine.  
Omnia Vincit Amos.

We bow down  
in homage and adoration  
to the glorious  
and mighty hierarchy,  
the inner government  
of the world,  
and to its exquisite jewel,  
the star of the sea  
– the World Mother.

From the point of light  
within the mind of God,  
let light stream forth  
into the minds of men.  
Let light descend on earth.

From the point of love  
within the heart of God,  
let love stream forth  
into the hearts of men.  
May the Lord return  
to earth.

From the centre  
where the will of God  
is known,  
let purpose guide  
the little wills of men,  
the purpose  
which the Masters  
know and serve.

From the centre  
which we call  
the race of men,  
let the plan of love and  
light work out,  
and may it seal the door  
where evil dwells.

From the Avatâr  
of Synthesis  
who is around,  
let his energy pour down  
in all kingdoms.  
May he lift up the earth  
to the kings of beauty.

The sons of men are one,  
and I am one with them.  
I seek to love, not hate.  
I seek to serve,  
and not exact due service.  
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring  
due reward of light  
and love.  
Let the soul control  
the outer form and life  
and all events,  
and bring to light  
the love that underlies  
the happenings of the time.

Let vision come and insight.  
Let the future stand revealed.  
Let inner union demonstrate  
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.  
Let all men love.



## Hymne an Agni

**Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi  
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm**

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.